Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 42

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen des Nebelspalter-Verlages

Hans Moser
Heitere Chirurgie

80 Seiten Fr. 7.—

Das also ist ein medizinisches Bilderbuch, nämlich eine Sammlung von 75 Bildwitzen, gezeichnet von Hans Moser, denen noch eine ganze Reihe von Wortwitzen beigegeben ist. Thema: Arzt und Patient. Das Vorwort stammt von einem Mediziner, von Dr. med. Walter Ott, der den Humor und das befreiende Lachen als ein therapeutisches Mittel preist. Angesichts dieser wirklich hervorragenden Bildwitze – sie kommen fast ausschließlich ohne Textbeigabe aus – erinnert man sich auch, daß das Wort ‹humor› von den Römern stammt, denen es so viel wie Feuchtigkeit bedeutet, doch hatte solcher Humor nichts mit dem Feuchtfröhlichen vieler Heutiger, aber viel mit den vorliegenden Witzen zu tun, denn er war im antik-ärztlichen Sinn eine Bezeichnung für die vier Hauptsäfte des Körpers, von deren Mischung und Beschaffenheit man sich die Gemütsstimmung abhängig dachte. Dieses medizinische Bilderbuch wäre somit in zwiefacher Hinsicht etwas zur Erheiterung: Es bietet Heiterkeit, auch wenn es sie aus dem Bereich der Medizin zieht, und es bietet eine Medizin an, welche die Gemütsstimmung günstig beeinflußt. Das Buch steht nicht unter Rezeptur; seine Kosten werden auch nicht von den Krankenkassen getragen. Die Medizin ist aber nachweisbar wirksam.

Canzler
Nur so zum Spass

88 Seiten Fr. 6.70

Günter Canzlers Bildwitz ist bekannt. Bekannt aus dem Nebelspalter und bekannt aus früheren Sammelbänden, wie «... daß ich nicht lache» und «Humoritaten». Über die Art seiner Zeichnung läßt sich nichts Treffenderes sagen als was einst Arnold Kübler geäußert hat: «Wort und Zeichnung tun sich gern zusammen, um gemeinsam eine komische Wirkung zu erzeugen. Oft sind beide schwach; dann kommt auch nichts Starkes bei ihrer Vereinigung heraus. Selten der Fall, daß sie fugenlos zusammengehören. Beglückend dagegen ist die reine humoristische Zeichnung, die ihrer Formensprache sichere, treffende, ohne des Wortes zu bedürfen. Einfallsreiche Zeichner, die solches können, gibt es ... Das sind nicht mehr die Karikaturisten von vordem; oft sind sie gar nicht angriffig, sind heitere oder melancholische Weltbetrachter, ihre Sprache ist persönlich-künstlerisch; es scheint, als habe die Formenwelt der heutigen Kunst sie bestärkt. Es ist, als habe die Photoflut unserer Tage diesen Abkürzern der Betrachtung gerufen. Es ist, als habe die Erweiterung der Wissenswelt und die Macht der vermehrten Wahrnehmungen der heutigen Menschen ihnen neuen Stoff zugeführt. Sie haben die Komik der Dinge entdeckt ...» – Nur so zum Spass!